Editorial

Autor(en): **Surber, Kaspar**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 102

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

STREIFSCHÜSSE ZUR SAISONERÖFFNUNG

Jäger, heute kriegen wir dich

Jäger. Du Anachronist im grünen Gewand. Was bist du für ein Geselle, der du im Zeitalter der maschinellen Lebensmittelproduktion dein Essen noch selbst erlegst? Der du durch die Wälder pirschst, der du deinem Opfer nachstellst, bis der Moment gekommen ist, wo du Aug in Aug, von Angesicht zu Angesicht, den Finger zum Abzug führst und drückst, den eingebauten Abzugswiderstand deiner Büchse durchdrückst, bis es knallt, bis dass du tötest?

Jäger. Du verruchter Zeitgenosse. Was bist du für ein Geselle, der du im Zeitalter der maschinellen Lebensmittelproduktion das Erlegen der eigenen Speise gar nicht mehr nötig hättest? Sei doch ehrlich, es ist der Spass, der dich treibt. Es ist die Spannung, die dich treibt. Was du tust, tust du nicht, weil du musst, sondern weil du willst. Die Jagd hat keinen Zweck mehr. Von der Jagd ist nur noch die Form, nicht aber die Funktion geblieben.

Jäger. Du selbsternannter Umweltschützer. Sag, was bist du für ein Geselle, der du immer auch das Wohl von Wild und Wald für dich reklamierst? Warum magst du den Fuchs und den Luchs nicht? Warum hast du Angst vor dem bösen Wolf? Vielleicht, weil sie die besseren Umweltschützer sind als du. Vielleicht, weil sie dir ins Gehege kommen.

Jäger. Du alter König ohne Krone. Sag, was bist du für ein Geselle, der du dich, sofern du nicht Patentjäger und damit guter Demokrat auf freier Wildbahn bist, oft Grossindustrieller und Feudalist nennst? Der du in der Nachfolge des Adels stehst, ohne Krone zwar, aber immer mit Anspruch auf Ländereien, Besitztümer und Privateigentum? Revier nennst du das – und dass dir nur ja keiner in deinen Privilegien wildert.

Jäger. Du geheimnisvoller Büchsenkracher. Sag, was bist du für ein Geselle, dessen Kugeln bisweilen magisch aus dem Lauf der Flinte fliehen? Weißt du, was geweiht ist? Kennst du die Jagdgründe, die hiesigen, die ewigen? Sag, Filzhütiger, mit wem paktierst du eigentlich?

Jäger. Du vorbildlicher Prachtskerl. Sag, was bist du für ein Geselle, der du ins uns allen steckst, der du neben uns am Holzgrill stehst? Was ist das für ein Instinkt, der uns treibt und vorwärts treibt, auf die Jagd, auf die ganz alltägliche Trophäenjagd?

Jäger: Heute machen wir Jagd auf dich. Jäger, heute kriegen wir dich.

Über den Sommer schon haben wir uns auf die Pirsch gemacht. Wir haben die Hochsitze bezogen. Wir haben Lunte gerochen. Und da und dort Fallen gestellt. Entstanden ist ein Heft voll von Streifschüssen zur Saisoneröffnung – sechs Geschichten rund um die Jagd im traditionellen Sinn von Hans Fässler, Felix Kauf, Peter Müller, Clemens Müller-Glauser, Harry Rosenbaum und Heinzpeter Studer. Hinzu kommt ein herausnehmbares Jagdbrevier in der Heftmitte, eine Ansammlung von Ratschlägen und Hinweisen für die Jagd des Alltags, zusammengetragen, gesammelt und handschriftlich verfasst von Peter Kamm.

Auch für der Jagd weniger freundlich gesinnte Geister übrigens ist das Heft lesenswert: Auf Seite 32 erinnert sich Fred Kurer an den St.Galler Lyriker Joseph Kopf, dessen Nachlass derzeit im Ausstellungssaal des Regierungsgebäudes gezeigt wird. Auf Seite 74 spricht Philippe Reichen mit Giuseppe Gracia über seine neue Erzählung ‹Kippzustand›. Und mit der bevorstehenden Mummenschanz-Abstimmung (S. 28) sowie mit der ungeklärte Finanzierung der Schule für Gestaltung (S. 64) gibt auch die Politik einiges zu reden.

Kaspar Surber

Interna

Dem einen oder anderen Stadtflaneur mag es aufgefallen sein: Verlag und Redaktion von ‹Saiten› haben über die zweimonatige Sommerpause im lichtdurchfluteten Ex-Ex-Libris Laden am Oberen Graben 38 eine neue Heimstatt gefunden. Das Erfreulichste am neuen Saitenbüro ist neben der guten Lage in der Innenstadt, dass da viel Platz ist. Notabene auch für Gespräche mit Ideenlieferanten bei Kaffee und Kuchen. Wer tagsüber keine Zeit hat, für den sei wieder einmal auf den Saitentreff für alle Freunde unseres Kulturmagazins hingewiesen: Jeweils am Montagabend nach Acht im Restaurant Schwarzer Engel an der Engelgasse in St.Gallen. (red)

Baustellengucken

Erstmals in dieser Nummer findet sich die Rubrik Baustellengucken. Unter diesem Titel sollen in Zukunft kulturelle Projekte vorgestellt werden, die erst in der Entstehung begriffen sind. Auch sollen hierunter Atelierbesuche und Porträts von Kulturschaffenden fallen können. Baustellengucken steht dabei nicht nur für den Titel, sondern auch für die Zukunft der Rubrik: Wir gucken einmal, wie es wird. (red)

Empfänger-Adresse:

Rechnungsadresse (wenn nicht wie oben):

Datum/Unterschrift:

ICH WILL EIN SAITEN-JAHRES-ABO

☐ zum Unterstützungspreis von Fr. 75.–
☐ zum Normaltarif von Fr. 50.–
☐ Ich will eine **KOSTENLOSE PROBEAUSGABE.**

Inserat ausschneiden, ausfüllen und einsenden oder
faxen an: 8 days a week, Postfach 606, CH-9004 St.Gallen, Fax 071 222 71 57
oder das Abo-Bestell-Formular auf **WWW.SAITEN.CH** benützen.

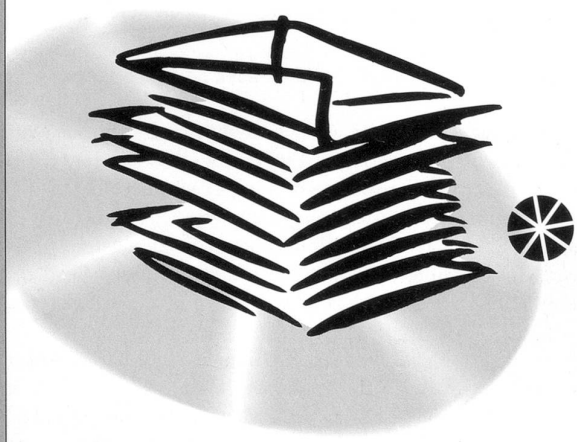
ABO

Saiten

Typografie: Schwarzkunst

dreischiibe **Bürozentrum**

Die «Saiten» verpacken ist nur eine unserer starken Seiten.



dreischiibe

dreischiibe Bürozentrum
Sekretariats- und Versanddienstleistungen
Rosengartenstr. 3, 9006 St.Gallen, Tel. 071 243 58 00
st.gallen@dreischiibe.ch, www.dreischiibe.ch